

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

für die Königlichen Gerichtsbämter sowie die Stadtrathe zu Miesä und Strehla.

Redaction und Verlag von E. F. Grellmann in Miesä.

Nr. 55.

Dienstag, den 11. Juli

1871.

Dieses Blatt „Elbeblatt und Anzeiger“ erscheint in Miesä wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags, und kostet einschließlich 10 Ngr. — Bestellungen werden bei jeder Postanstalt, in unierer Expeditionen in Miesä und Strehla, sowie von allen unsern Boten entgegen genommen. — In Miesä sind ferner bevollmächtigt Haasenstein und Vogler in Hamburg-Altona, Leipzig und Frankfurt a. M., F. Engler in Leipzig, F. W. Saalbach in Dresden und Eugen Fort in Leipzig.

Ueber die Verwendung des XII. (sächs.) Armeecorps im Feldzuge 1870 — 1871.

(Aus dem Dresdner Journal.)

Die Rückkehr des größeren Theiles des XII. (sächs.) Armeecorps in das Vaterland nach elfmonatlicher Abwesenheit giebt die Veranlassung, einen Rückblick auf dessen Verwendung während dieses langen Zeitraumes zu werfen. Es werden unsere Leser daraus erkennen, daß es ihm vergönnt war, in ausgedehnter Weise und an den hervorragendsten Actionen des abgelaufenen Feldzuges Antheil nehmen zu dürfen. Das XII. Armeecorps bildete von seiner Debarckirung bei Mainz ab, welche den 29. Juli 1870 ihren Anfang nahm, einen Bestandtheil der von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich Karl von Preußen befehligten II. Armee, bis es am 19. August nebst dem preussischen Garde- und IV. Armeecorps zur Formirung der sogenannten Maasarmee verwendet wurde, aus welcher es erst am 11. März 1871 nach Abschluß des Friedens schied, um während der letzten Zeit des Aufenthalts in Frankreich unter die unmittelbaren Befehle des großen Hauptquartiers zu treten. Das Armeecorps hatte während des ganzen Feldzuges die Ehre, von den Prinzen des eigenen Königshauses befehligt zu werden, indem Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz Albert, welcher das Armeecorps als commandirenden General in das Feld führte, bei der Uebernahme des Obercommandos der Maasarmee das Commando des XII. Armeecorps in die Hände Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, bis dahin Commandeur der 1. Division No. 23, legte, Höchstwelscher den Befehl über das Corps ohne Unterbrechung bis zuletzt geführt hat. So sind die Thaten und Erinnerungen des sächsischen Armeecorps auf das Innigste mit dem Namen ihrer beiden erlauchten Führer verknüpft.

Das sächsische Armeecorps hat während des Feldzuges an 102 Actionen, welche mit dem Verluste von Mannschaften u. verknüpft waren, Antheil genommen, abgesehen von vielen kleineren unblutig verlaufenen Reconnostrirungen, Vorpostengefechten und Zusammenstößen mit dem Feinde und ungerechnet die wochenlang ununterbrochen fortgesetzte Beschießung der Pariser Forts. Man kann drei Epochen unterscheiden.

Die erste umfaßt die großen Operationen im freien Felde, vom Beginn des Feldzuges bis zur Einschließung von Paris. Während dieser Zeit betheiligte sich das Corps an 12 Actionen, worunter die 3 Schlachten bei St. Privat, (18. August), Beaumont (30. August) und Sedan (1. September), in denen das ganze Armeecorps vereinigt als solches auftrat. An größeren Waffenthaten in diesem Zeitraum sind zu nennen: Die Beschießung von Verdun (24. August), von der 23. Division und Corpsartillerie ausgeführt, das Cavalleriegefecht bei Busancy den 27. August, von der 24. Cavalleriebrigade geführt, und das Gefecht bei Nouart, den 29. August, in welchem hauptsächlich die 46. Infanteriebrigade, sowie die Corpsartillerie und Cavalleriedivision zur Verwendung gelangten.

Die zweite Periode umfaßt die Belagerung von Paris vom 19. September 1870 bis 11. März 1871 (Schluß). Erst in der ersten Epoche erlangte das Corps in den Vorbergründen, so war betheiligte an den Vorposten- und Belagerungsgefechten über in der ungünstigsten Jahres-

zeit geleistet an die Ausdauer und die kriegerische Tüchtigkeit der Infanterie die höchsten Anforderungen stellte. Das XII. Armeecorps (auf der Disfette von Paris aufgestellt) stand hierbei mit dem rechts neben ihm postirten preussischen Gardecorps und der links anschließenden 7. württembergischen Felddivision in enger Verbindung und theilte mit diesen in treuer Waffenbrüderschaft alle Ereignisse in gegenseitiger Hilfe und Unterstützung. Es entfallen auf die 6monatliche Garnirung nicht weniger als 58 Gefechte aller Art, (im Ganzen war die 1. Division Nr. 23 36 Mal, die 2. Division Nr. 24 22 Mal mit dem Feinde engagirt), Vorpostengefechte, Rencontres, Anfälle und feindliche Ausfälle, darunter die beiden wichtigsten bei Billiers und Brie-sur-Marne am 30. November und 2. December 1870, bei welchen alle Waffen austraten und die durch die Masse der dabei auftretenden Streitkräfte den Character von Schlachten annahmen. In diesen focht vorzüglich die 24. Division, die 1. württembergische Brigade, sowie das Schützenregiment Nr. 108 (23. Division) und die Corpsartillerie. Als besonders gelungene Waffenthaten sind die Wegnahme von Bille Evrart am 21. December durch Theile der 24. Division und von Groslay-Perme am 19. Januar 1871 durch Theile der 23. Division zu bezeichnen, wie auch die Besetzung des Avronberges am 30. December, die durch Abtheilungen beider Divisionen ausgeführt wurde, zu den epochemachenden Ereignissen der Pariser Zeit gehört. Letzterer Action ging die durch die Festungsartillerie ausgeführte wirksame Beschießung voraus, an welcher sich auch die 2. und 4. sächsische Festungsartilleriecompagnie mit Auszeichnung betheiligten. Die rastlose Thätigkeit und Geschicklichkeit, mit welcher die schon vor Kriegesbeginn 3 Pionniercompagnien die Stellung vor Paris allmählich zu einer starken Position umschufen, verdienen ebensolche ehrende Erwähnung wie die Haltung und unerschütterliche Ausdauer unserer braven Infanteristen aller Regimenter, welche Stunden- und tagelang und bis in ihre Cantonnements hinein dem nie schweigenden Granatfeuer aus den Pariser Forts ausge-
setzt waren.

Eine dritte mehr isolirte Verwendung fand vom 4. October an bis zum Schluß des Krieges die sächsische (12.) Cavalleriedivision, welcher die Aufgabe wurde, die Nordfront des deutschen Einschließungsheeres gegen Rüdenanfalle zu sichern und zwar anfänglich in der Richtung gegen Rouen, später gegen Amiens. Sie ward hierbei anfangs von Theilen der preussischen Gardesinfanterie, dann aber — von Anfang November bis Ende December — von dem sächsischen Leibgrenadierregiment Nr. 100, so wie vom 12. Jägerbataillon wirksam unterstützt, welches vom 2. November an bis zum Ende des Krieges an allen größeren Expeditionen der Cavalleriedivision Antheil nahm. Die Cavallerie löste hierbei die schwierige Aufgabe, in ungünstigster Jahreszeit in rastloser Thätigkeit den kleinen Krieg zu führen, das Freischaarenwesen des Feindes zu unterdrücken und die bewachende, wie strafende Hand über eine auffällige Bevölkerung zu halten, in umfangreichster Weise. In diese Epoche fallen 33 Actionen, darunter auch die Beschießungen der Festung Peronne vom 28.—30. December 1870 (24. Cavalleriebrigade) und Sanderches am 23. Januar 1871 (23. Cavalleriebrigade), in denen die 1. und 2. Cavalleriebrigade die Hauptrolle spielten, welche überall der Cavallerie treulich und

folgerecht zur Seite standen. In der vom General v. Göben gegen Faidherbe geführten Schlacht von St. Quentin am 19. Januar 1871 fand die Cavalleriedivision und besonders die reitende Artillerie wie das 12. Jägerbataillon Gelegenheit, sich wirksam zu betheiligen.

Die lange Dauer des Krieges und die wechselnden Verhältnisse desselben brachten es mit sich, daß außer den activen Streitkräften auch alle Nebenbranchen des Armeecorps zu vollster Thätigkeit berufen wurden; besonders sind an das Verpflegung- und Sanitätswesen die höchsten Anforderungen gestellt und von ihnen gelöst worden. Ebenso fanden die Postanstalten und das Stappwesen volle Gelegenheit, ihre Wirksamkeit zu entfalten. Die Pontoniere haben über so manchen französischen Strom den Truppen des X., I. und XII. Armeecorps den Weg gebahnt.

Eine vom Armeecorps abgesonderte Thätigkeit fand die Artillerie und Infanterie der Besatzungstruppen, welche in Elsaß und Lothringen den schwierigen Sicherheitsdienst zu betreiben hatten. Die 2. leichte Reservebatterie, welche dem Werder'schen Corps zugetheilt worden war, wirkte erfolgreich in den Kämpfen von Belfort vom 10. bis 16. Januar 1871 mit.

Nachdem die Aufgabe des XII. Armeecorps vor Paris beendet war und dasselbe zuletzt noch die Ehre gehabt hatte, bei einer von Sr. Majestät dem Kaiser und König auf dem Schlachtfelde von Billiers am 7. März abgehaltenen Revue Allerhöchstseines Lob über Haltung und Aussehen, wie nicht minder dankende Anerkennung über die geleisteten Dienste einzuernten, rückte das Armeecorps nach Nordosten ab und zwar die 24. Division zur Occupation des Departements der Ardennen, sämtliche übrige Theile des Armeecorps zur Occupation des Departements de l'Aisne, von wo der Rückmarsch in die Heimath den 1. Juni d. J. angetreten und bis nach Mainz zu Fuß ausgeführt wurde. Die Weiterbeförderung nach Sachsen erfolgte, wie bekannt, durch Eisenbahn.

Einige Zahlenangaben mögen diesen Abriß vervollständigen.

Die Betheiligung der Artillerie an den stattgehabten Kämpfen geht aus dem Verbrauch derselben an Munition hervor. Derselbe betrug in 33 Actionen 15,521 Schuß, also durchschnittlich auf jedes der 96 Geschütze 162 Schuß. Von dem Totalverbrauch entfällt beinahe die Hälfte, nämlich 7314 Schuß, auf die Schlacht von Sedan; bei St. Privat that die sächs. Artillerie 2235 Schuß, bei Beaumont 1426, bei Verdun 646. Unter den einzelnen Batterien fand der größte Munitionsverbrauch bei der reitenden Artillerie statt, namentlich in der Wintercampagne. Die 1. reitende Batterie hat während des Feldzuges 1517, die 2. 1439 Schuß gethan. Unter den Fußbatterien steht die 4. schwere mit 1322 Schuß oben an. — Der Totalverbrauch an Infanteriemunition befreit sich auf circa 6 Millionen Stück Händnadelpatronen. Davon entfallen auf die Schlacht von St. Privat 1,150,000 St., auf die Tage vom 29. August bis 2. Sept. (Nouart, Beaumont u. Sedan) 1,617,000 St.; auf die beiden Tage von Billiers 270,000 Stück. Der Rest vertheilt sich auf die übrigen Gefechte.

In Trophäen eroberte das sächsische Armeecorps in offener Feldschlacht:

144 Fahnen, 2 Kanonen durch die 3. Artilleriebrigade

bei Sedan:

- 2 4pfänd. Kanonen durch die 6. Comp. des Schützenregiments Nr. 103,
- 1 4pfänd. Kanone durch die 1. Artillerieabteilung,
- 2 Mitrailleusen durch die 1. Compagnie des Grenadierregiments Nr. 100,
- 1 Mitrailleuse durch die 3. Comp. des 5. Infanterieregiments Nr. 104,
- 1 Mitrailleuse durch die 5. u. 6. Comp. des 8. Infanterieregiments Nr. 107,
- 1 Mitrailleuse durch die 5. u. 8. Comp. des 6. Infanterieregiments Nr. 105,
- 1 Fahne durch die 4. Comp. des 5. Infanterieregiments Nr. 104,

sowie mehrere von den Turcos geführte kleine Compagnieschwärme durch verschiedene Abtheilungen.

Die Zahl der gemachten Gefangenen ist nicht genau zu ermitteln, belief sich aber in der Schlacht von Sedan allein auf 2000—3000 Mann; eine eben so große Zahl mag vor Paris und durch die Cavalleriedivision in die diesseitigen Hände gefallen sein.

Die Verluste des Armeecorps im Feldzuge 1870/71 betragen:

a) an Todten:

88 Offiziere, 27 Offiziersdienst thunende Unteroffiziere (Fähnliche u. Vicefeldwebel), 212 Unteroffiziere und 1766 Mannschaften. Zusammen 2093 Mann (incl. 700 Mann an ihren Wunden und Krankheiten in den Lazarethen verstorben). — Selber muß dieser Ziffer mit Wahrscheinlichkeit noch die Zahl der Vermissten, 299, beigelegt werden, über deren Verbleib bis jetzt nichts Bestimmtes zu erfahren war;

b) an Verwundeten:

163 Offiziere, 99 Offiziersdienst thunende Unteroffiziere, 447 Unteroffiziere und 3783 Mann. Zusammen 4382 Mann.

Der Verlust des Armeecorps an Todten und Verwundeten beläuft sich somit zusammen auf 6774 Mann oder ungefähr den fünften bis sechsten Theil seines ursprünglichen Bestandes.

Tagesgeschichte.

Riesa, 9. Juli. Heute fand das in vor. Nr. dss. Bl. angekündigte, vom schönsten Wetter begünstigte Schau- und Preisturnen, zu welchem sich auf ergangene Einladung Seitens des hiesigen Turnvereins die Turner des Schützenvereins sowie auch ein zahlreiches Publikum auf dem Turnplatze eingefunden hatte, statt. Nach 4 Uhr nahmen die Freiübungen ihren Anfang, denen sich das Ringen- und das Rürturnen anschloß. Diesen Übungen, welche alle gut ausgeführt wurden, folgte das Preisturnen, an welchem sich 12 Turner betheiligten. Zum Preisturnen waren 5 Preise und 1 Ehrenpreis, größtentheils geschenkt, vorhanden, bestehend aus einem Damenbröt, 1 Bierbüchsen mit Dedel, 1 Ruderschale, 2 Erinnerungsgeschleifen (zu jedem Preise 1 Eichenkranz) und 1 Eichenkranz. Nach Zusammenstellung der Leistungen ergab sich folgendes Resultat: 1. Preis: Turner Kresschmar, 2. Preis: Dörtner Schumann, 3. Preis: Turner Rose, 4. Preis: Turner Quaas L., 5. Preis: Turner Hagerhorn. Den Ehrenpreis erhielt der Turner Schmidt vom Schützenverein. Für weitere Preise mag bemerkenswerth sein, daß bei dem Preisturnen der größte Hochsprung fünf Fuß dreieinhalb Zoll (1,50 Meter) und der größte Weitsprung achtzehn Fuß sieben Zoll (5,26 Meter) betrug. Wir können nur wünschen, daß beide Vereine auf dem betretenen Wege bleiben und Hand in Hand gehend der Turnerei immer neue Freunde erwerben möchten.

Großenhain, 8. Juli. (M. T.) Hiesige Stadt, sowie die Dörfer Raundorf und Mülbitz sind am verfloßenen Sonnabend der Schauplatz eines traurigen Vorfalles gewesen. An diesem Tage früh zwischen 5 und 6 Uhr tauchte in Raundorf ein kleiner schwarzer Hund auf, welcher dort eine Wagh, die von Földern nach Großenhain gehen wollte, biß. Hieraus verlor dieser Hund in Raundorf noch einen Knecht und eine Frau, die eine Kuh und mehrere Hunde. Von Raundorf nahm das Thier seinen Weg nach Großenhain und bis hier einen 11jährigen Knaben und ein Mädchen aus Mülbitz. Von hier verlor ihm der Hund noch Mülbitz, wo von ihm ebenfalls noch ein Mädchen gefressen wurde, bis es endlich gelang, denselben dort in ein Gefäß zu treiben und mit Feuer zu verfliegen. Bei der Hinfahrt

zur Untersuchung des Hundes soll sich dessen vollständige Zahnreihe herausgeholt haben. Dresden. Dem General nach der bekannte Proceß des Laßus gegen die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft wegen Auszahlung der Versicherungssumme für das abgebrannte Dresdener Hoftheater nunmehr in letzter Instanz durch das Oberappellationsgericht in Dresden anstehen worden, und zwar lautet auch diese Entscheidung günstig für den Kläger, d. h. die Magdeburger ist verurtheilt, die Versicherungssumme herauszuzahlen.

Dresden, 7. Juli. Das „Dr. J.“ schreibt: Mehrere Blätter bringen aus Paris die Mittheilung, daß General v. Fabrice am 1. Juli in Versailles gewesen sei und daselbst eine lange Unterredung mit Herrn Thiers und dem französischen Finanzminister gehabt habe. Diese Mittheilung beruht auf Irrthum. Wie wir bereits gemeldet haben, ist Sr. Excellenz der Herr Staatsminister v. Fabrice am 18 Juni aus Frankreich nach Dresden zurückgekehrt und hat hier bereits am nächsten Tage die Leitung des Kriegsministeriums wieder übernommen. Seitdem hat Sr. Excellenz Dresden nicht verlassen.

Dem Vernehmen nach soll am Tage des Truppen-Einzuges eine Umtausch der namhaftesten hiesigen Plätze in Kaiser Wilhelms-, Alberts-, Georgs-, Bismarcks-, Rolles-Platz stattfinden.

Leipzig, 6. Juli. (S. T.) Einem uns freundlich mitgetheilten Privatbriefe entnehmen wir Folgendes: „Eine scheußliche Noththat, wie sie wohl kaum noch vorgekommen, wurde in der Nacht vom 25. zum 26. Juni in dem Orte Steinschönau (in Böhmen, östlich von Teitschen) vollbracht, und zwar an einem zur Zeit an Irtsinn leidenden jüthgen Weibe. Diese Unselige hatte sich in den Kopf gesetzt, daß sie keines natürlichen Todes sterben könne und deswegen schon einige Male an arme bedürftige Familienväter das märchenhaft klingende Ersuchen gerichtet, ihr für 100 Fl. Münze den Kopf abzuhacken. Endlich hat sich auch ein Mensch gefunden, welcher sich dazu bereit erklärte, und der an besagter Frau gegen Entlohnung von 100 Fl. sein Versprechen buchstäblich erfüllte, wozu er sich erst beim Nachbar einen Hackstock ausborgte. So unwahrscheinlich und märchenhaft es auch klingen mag, so gewiß ist es doch geschehen, und zwar durch einen mit Vernunft begabten Menschen. Ich konnte es nicht übers Herz bringen, mir die Selbste anzusehen, hätte Das aber besser unterlassen, da dieser schauerliche Anblick wohl so schnell nicht aus dem Gedächtnisse zu verwischen ist.“

Leipzig, 8. Juli. (S. N.) Wie verlautet, haben die Vereine „Vaterlandsbank“ zu Dresden und Leipzig im Wege der Sammlung eine Summe von zusammen ungefähr zehntausend Thaler aufgebracht, wovon gegen 7000 Thlr. auf den Dresdener und gegen 3000 auf den Leipziger Verein kommen. Beide Vereine haben sich an das Generalcommando des XII. (sächsischen) Armeecorps mit der Bitte gewendet, ihnen einhundert Mannschaften und Unteroffiziere namhaft zu machen, die sich in dem deutsch-französischen Kriege in hervorragender Weise ausgezeichnet haben. Sobald das Generalcommando diese einhundert Mann namhaft gemacht haben wird, werden beide Vereine alsdann sofort die Dotationen auswerfen, die für diese um's Vaterland so verdienten Mannschaften und Unteroffiziere bestimmt sind. Leider wird dies erst einige Zeit nach dem Einzuge der Truppen geschehen können, da die Aufstellung der Liste mit Rücksicht auf die beschränkte Zahl der zu Dotirenden mit einigen Schwierigkeiten verbunden ist.

Wie aus dem „Volkstaat“ zu entnehmen, findet der Jahrescongreß der socialdemokratischen Arbeiterpartei für Deutschland diesmal in Dresden am 15. und 16. Juli statt.

Die „Sächs. Ztg.“ zeigt den gestern Nachmittag erfolgten Tod ihres zweiten Redacteurs Dr. Lubowitsch an. Dr. Lubowitsch, aus Köpenick gebürtig, fungirte unter dem Ministerium Oberwölfermann, kurzweil als Redacteur der „Sächs. Ztg.“ am preussischen Hofe in Berlin. Im Jahre 1865 erfolgte seine Demission zur Begründung

Waldheim, 8. Juli. Die Fabrikanten der hier bestehenden 14 Cigarettenfabriken und die Arbeiter im Umkreis haben sich dahin geeinigt, daß sie sich nicht für die Forderung der Arbeiter: Erhöhung der Löhne um 15 Proc. pro Woche und Abschaffung der Prämien, abzugeben und solche Ablehnung auch ausführlich motivirt haben, ist im Laufe des gestrigen Tages die Arbeitseinstellung allgemein geworden. Nur in einer von den 14 Cigarettenfabriken haben die Arbeiter schriftlich erklärt, daß sie gewillt seien, bei gegenwärtigen Löhnen auch in Zukunft zu arbeiten. Gemäß des Uebereinkommens ist auch diesen die Arbeit seitens des Besitzers der Fabrik, Heinrich Bergmann, gekündigt. Welche Resolution eine am gestrigen Nachmittage stattgefundene Versammlung der feiernden Arbeiter und Arbeiterinnen gefaßt, ist Referenten nicht bekannt. Ueberschreitungen der Ordnung sind bis jetzt in keiner Weise vorgekommen, möge der Zwiespalt im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt bald beigelegt werden.

Berlin, 5. Juli. Mit dem 1. Juli cr. ist das Reichsgesetz über den Unterhaltungs-Bahnstuf in Kraft getreten. Einer der wichtigsten Punkte der neuen Gesetzgebung ist die anderweitige Regelung des Verfahrens in Streitfachen der Armenverbände und die mit Bezug hierauf erfolgte Einrichtung der Behörden für das Heimaths- und Armenwesen. Wie die „Prov. Corr.“ mittheilt, wird die Einsetzung des Bundesamtes, sowie der Deputationen für das Heimathswesen unverweilt stattfinden.

Der Dienstfeld aller Reichsbeamten, deren Anstellung vom Kaiser ausgeht, soll nach einer k. Verordnung in folgender Form geleistet werden: „Ich N. N. schwöre zu Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, daß, nachdem ich zum Beamten des Deutschen Reichs bestellt worden bin, ich in dieser meiner Eigenschaft Sr. Majestät dem deutschen Kaiser treu und gehorsam sein, die Reichsverfassung und die Gesetze des Reichs beobachten und alle mir vermöge meines Amtes obliegenden Pflichten nach meinem besten Wissen und Gewissen genau erfüllen will, so wahr mir Gott helfe“ u. s. w.

Ueber den Bau des neuen Cabettenhauses sind nunmehr definitive Bestimmungen getroffen; Sr. Majestät der Kaiser hat die baldige Inangriffnahme dieses Baues auf dem Terrain des Rittergutes Lichterfelde neuerdings endgiltig angeordnet. Die neue Anstalt wird nach dem großartigsten Maßstabe und in einem Umfange zur Ausführung gelangen, welcher für das Bedürfniß der gesammten deutschen Armee genügen soll.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“, das Organ des Fürsten Bismarck, sucht jetzt nachzuweisen, daß „angebliche religiöse Bedrückung der katholischen Arbeiter“ die Ursache der Arbeiter-Excesse in Königsbütte gewesen ist.

[Marine.] Mit Vergrößerung der Flotte wird in den nächsten Jahren lebhaft vorgeschritten werden. Außer den drei Panzer-Turmschiffen, von denen zwei auf der königl. Werft in Kiel und eins voraussichtlich von der Stettiner Gesellschaft „Vulcan“ erbaut werden, sollen, wie aus Danzig gemeldet wird, auf der königl. Werft bis zum Jahre 1877 sieben Corvetten fertig gestellt werden und zwar vier in den Dimensionen der „Ariadne“ und zwei in denen des „Albatros“. Das siebente auf der dortigen königl. Werft zu erbauende Schiff ist die Corvette „Bouise“, deren Kiel sofort nach dem Ablaufe der Corvette „Ariadne“, welcher in den nächsten Tagen erfolgt, gestreckt wird.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Die angekündigte Deutsche Extrafahrt nach Wien u. findet in der Touristenwelt und allen reiselustigen Gemüthern den freudigsten Anklang, um so mehr, als im vorigen Sommer manches größere Reiseprojekt aufgegeben werden mußte. Die Fahrpreise sind wieder außerordentlich billig und da die Altkl. eine vorwöchentliche Gültigkeit haben, so hat jeder Wanderfreund Zeit und Gelegenheit, eine schöne und genussreiche Reise in die herrlichsten Gegenden des Südens vorzunehmen. Die Namen Wien, Semmeringbahn, Graz in Steiermark, Triest, Venedig, Harzsee, Tirol mit seinen herrlichen Bergen und Thälern zeigen unwillkürlich die Richtung an.

Oldenburger Milchviehauction.

Montag, den 17. Juli, Mittags, lassen wir einen großen Transport vorzüg-
lich schönes hochtragendes Milchvieh, junge Bullen und halbjährige Kalben in Riesa versteigern.
Aohgells & Detmers.

Wohnungs-Veränderung.

Hierdurch zeige ich meiner werthen Kundschaft sowie einem hiesigen wie auswärtigen Publikum
ergebenst an, daß ich nicht mehr Bahnhofstraße, sondern Neugasse N 106 bei Herrn Wagnerstr.
Rothmann jun. wohne, mit der Bitte, das mir in meiner früheren Wohnung geschenkte Ver-
trauen auch auf meine neue zu übertragen, indem ich stets bemüht sein werde, daß mich besuchende
Publikum zur Zufriedenheit zu bedienen.
S o c h a c h t u n g s v o l l
Ernst Bengsch, Gutmacher.



Große Auction im Gute des Herrn Andrä in Wachtzig b. Lommahsch.



Wegzugshalber soll nächsten Donnerstag, den 18. Juli, Vormittags Schlag 9 Uhr, allerhand
gut gehaltenes Inventar, seine Möbel und Hausgeräte, worunter ein großer runder und ein Cou-
liffentisch, zwei gute Sophas, 1 1/2 Duzend gute Stühle, eine ganz neue Labeneinrichtung für einen
Kaufmann, bestehend aus verschiedenen Pulken, drei langen Tafeln und aller Zubehör, eine große
Partie Bücher, geschichtlichen, naturhistorischen und kaufmännischen Inhalts, eine gute Copir-
presse mit bruchlosem Gestelle, zwei große Spiegel, zwei gutgehende Stuhuhren, einige Bettstellen
und Wäschladen, ein feiner halbverdeckter und ein ganz verdeckter Kutschwagen, ein Tafelschlitten,
ein ganz neuer Wirthschaftswagen, ca. 70 Centner tragend, ein kleiner Futterwagen mit Erntelei-
tern, eine Partie Schnaps- und Weingefäße, vom Viertelmeier bis zum ganzen Faß, eine gute
Weinpresse zu drei Faß, ca. zwei Schock ganz trockene Fischen-, Fischen- und Horn-Posten von
14-3 Zoll Stärke und 6-10 Ellen Länge, 6 Klaftern hartes, dürres Scheitholz und noch viele
brauchbare Wirthschaftsutensilien gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden und laßt das
geehrte Publikum hierzu ein
Ernst Schumann.

Bekanntmachung.

Das Strehlaer Schützenfest wird
Sonntag, den 16. und
Montag, den 17. Juli
abgehalten.
Der Auszug findet am Sonntag Nachmittag 3 Uhr, der Einzug Montag Abend 9 Uhr, statt.
An beiden Tagen wird Nachmittag Concert auf dem Festplatze gespielt.
Freunde solchen Vergnügens von Stadt und Land werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen.
Strehla, am 11. Juli 1871.
Das Directorium der Schützengesellschaft.
Schreiber, Vorstand.

Anzeige.

Ich ersuche Diejenigen, welche Willens sind, sich der Reise nach Amerika (Postdampf-
schiffahrt) noch anzuschließen, sich bei mir, dem Unterzeichneten, oder Herrn Fleischerstr.
Miesbach hier anzumelden. Die Abfahrt geschieht über Bremen nach Newyork und werden
von mir aus Reisepässe bis direct besorgt. Auskunft erteilt gern unentgeltlich der Unterzeichnete
und ist bereit Prospekte etc. zu verabreichen.
Da nun in neuerer Zeit wiederholt Schwindelereien etc. durch Agenten und Unterhändler vorge-
kommen sind, erbitte ich mich zu obgedachter Reise, da ich selbst diesen Herbst wieder nach Ame-
rika zurückkehre.
Strehla, den 29. Juni 1871.
Friedrich Hessel.

Indem der Milzbrand der Schweine

in dieser Gegend immermehr Todesfälle zur Folge hat, bin ich veranlaßt worden, das (Präservativ)
Vorbanungsmittel dagegen, welches sich bei regelmäßiger Anwendung jeder Zeit bewährt hat,
mit Gebrauchsanweisung vorrätzig zu halten.
Felix Weidenbach.

Extrafahrt nach Wien etc.

ab Leipzig über Dresden, Prag, Brünn
Sonnabend, den 22. Juli, mit 4wöchentl. Billetgiltigkeit.
Bis Wien und zurück
ab Dresden II. Classe. III. Classe
" Riesa 17 Thlr. — Ngr. 12 Thlr. — Ngr.
" Riesa 18 " 10 " 12 " 27 "
Alles Nähere, auch über die Weiterreise nach Tirol, Italien etc. durch das nächste
Woche erscheinende Programm.
Eduard Geucke, Dresden.

Sächsische Creditbank Dresden.

Wir zeigen hierdurch an, daß wir unsere Thätigkeit begonnen haben.
Nach § 2 unserer Statuten umfaßt unser Wirkungskreis alle Arten von Bank- und Handels-
geschäften.
Wir halten unsere Vermittlung zur Besorgung aller in das Bankfach schlagenden Geschäfte
bestens empfohlen.
Dresden, den 1. Juli 1871. Sächsische Creditbank.

Theater in Riesa

im Saale des Gasthofs zum „Wettiner Hof.“
Donnerstag, den 18. Juli: zum ersten Male, neu: Ein guter Hausgeist
betragt Glück. Vollständ in 5 Abtheilungen von Arthur Müller. Freitag, den 14. Juli, ganz
neu: Spielt nicht mit dem Feuer. Lustspiel in 3 Acten von G. v. Bülow.
S o c h a c h t u n g s v o l l
Wilhelm Zirkel, Director.

Wohnungsveränderung!

Meinen verehrten Kunden von Stadt und Land
diene hierdurch zur Nachricht, daß ich nicht mehr
Bauffyer-Straße, sondern Neugasse bei Herrn
Wohls wohne und bitte, das mir bis jetzt ge-
schenkte Vertrauen, mir auch in meine neue Woh-
nung folgen zu lassen.
Ergebenst
Wilhelm Gutte.

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum von
Riesa und Umgegend ergebenst anzu-
zeigen, daß von mir jede Art Putzarbeit
geschmackvoll, schnell und möglichst billig ange-
fertigt wird und bitte, bei vorkommendem Bedarf
mich zu berücksichtigen.
Achtungsvoll
Minna Gutte.

Das Glöcknerische Heil- u. Zug-

pflaster von den höchsten Medicinalbehörden
geprüft, wegen seiner vorzüglichen
Heilkraft berühmt, in Leipzig, Dresden, Halle,
Chemnitz wie in vielen Städten, so auch jetzt von
mir in Wurzen, Dahlen und Riesa eingeführt,
wird für folgende Leiden, laut vieler Zeugnisse,
empfohlen: Knochenfract, Krebsgeschwüre,
Salzfluß, offene Füße, böse Drüsen, Hä-
morrhoidalknoten, verbrannte und erstorene
Glieder, Frostballen, Puhnerangen, offene
aufgehende oder zertheilende Leiden; auch der
älteste Schaden wird geheilt, das Pflaster hat sich
in allen Fällen bewährt. Die Schachtel 2 Rgr.
5 Pf., mit meinem Stempel: M. Ringelhardt
versehen, ist zu bekommen in den Apotheken
zu Wurzen, Dahlen, Riesa.
M. Ringelhardt geb. Glöckner
in Leipzig.

Attest.

Das Glöcknerische Heilpflaster ist Allen,
welche an offenen Schäden, Geschwüren und dem
ähnlichen Leiden, aus voller Ueberzeugung als
vorzügliches Heilmittel warm zu empfehlen, und
sollte dieses Pflaster in keiner Haushaltung fehlen.
Richard Reubert aus Chemnitz.

Unentbehrlich für jede Landwirthschaft!

Schürer's Butter-Pulver.
Anerkannt das beste Mittel zur Erleichterung des Butterns
zur Erzielung einer feinen, wohlgeschmeckenden Butter, sowie zur
Vermehrung der Ausbeute.
In Packeten mit Gebrauchsanweisung à 5 Sgr.
Niederlage bei Johann Hoffmann, Riesa.
Ferd. Schlegel, Kaufmann Förster in Strehla.

 Zu verkaufen
ein überzähliges, gebrauch-
stüchtiges Alderpfers.
Rittergut Riesa.
(Vorwerk Göhlis.)

Unserem Freunde, Hrn. Schauspieler
Richard Zirkel und seinen acht-
baren Schwestern, Fräulein Anna
und Ida Zirkel, die herzlichsten
Grüße von Lommahsch.

Wochenmarkt in Meissen.
Sonnabend, den 8. Juli 1871.
Eine Kanne Butter kostete 15 Rgr. 6 Pf. bis 16 Rgr. 8 Pf.
1 Bockel 1 Thlr. 15 Rgr. bis 2 Thlr. — Rgr. (496 Stüd.)

Dresdner Getreide-Preise
vom 7. Juli 1871.

Weizen	6 Thlr. 5 Rgr. — Pf. bis 6 Thlr. 25 Rgr. — Pf.
Rorn	4 " 5 " " " 4 " 20 " "
Gerste	3 " 10 " " " 3 " 20 " "
Hafcr	2 " 10 " " " 2 " 27 " 5 "
Kartoffeln	1 " 15 " " " 2 " " " "

Butter, die Kanne 18 bis 19 Rgr.

Radeburger Getreide-Preise
vom 5. Juli 1871.

Weizen	6 Thlr. 25 Rgr. — Pf. bis 7 Thlr. — Rgr. — Pf.
Rorn	4 " 18 " " " 4 " 18 " "
Gerste	3 " 15 " " " 3 " 20 " "
Hafcr	2 " 15 " " " 2 " 20 " "
Getreide	4 " " " " 4 " 5 " "

Butterpreise in Riesa.
Sonnabend, den 8. Juli 1871.
Die 2. Kanne kostete 15 Rgr. 6 Pf. bis 16 Rgr. 8 Pf.
Hierzu eine Beilage.

Tagesgeschichte.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Riesa, 7. Juli. Wie wir soeben in Erfahrung gebracht, ist Herr Postmeister König hier zum Postdirector beim hiesigen Postamte ernannt worden.

Chemnitz, 2. Juli. Heute erschien die erste Nummer (Probenummer) einer neuen Zeitschrift, welche von jetzt an im Verlage von E. Fode hier erscheinen soll und den Titel führt: „Die Deutsche. Ein Volksblatt zur Orientirung, Belehrung und Erbauung auf dem Gebiete der Religion und Kirche. Herausgegeben von Pastor Dr. ph. S. Linich in Chemnitz.“ Der Preis des Blattes, welches „durch schlichte, allgemein verständliche Erörterung aller wichtigen religiösen und kirchlichen Zeitfragen dem allgemeinen Verlangen nach Orientirung und Aufklärung auf religiös-kirchlichem Gebiete entgegenzukommen“ verspricht, beträgt vierteljährlich 10 Ngr. Monatlich werden 2 Nummern erscheinen.

Gegend von Freiberg, 7. Juli. Infolge öffentlicher Aufforderung und durch Vermittelung eines Agenten, des Herrn R. R. in Freiberg, haben sich in neuester Zeit wieder mehrfache Auswanderungen organisiert aus dem zahlreichen Contingent unserer bergmännischen Bevölkerung. Das Ziel derselben ist diesmal Kalusz, ein Salzbergwerk in Galizien. Ein Zug hat die Reise am 24. Juni angetreten und der andere wird sie am nächsten Dienstag, den 11. Juli, unternehmen. Wie mir von einem Beteiligten gesagt wird, bestand die erste Abtheilung der Auswanderer aus circa 50 Mann und die zweite wird aus circa 200 Mann bestehen. In Aussicht gestellt sind: Freie Fahrt (auch für die Familien), höherer Schichtlohn, Wohnung mit einem Stück Ackerlands u. s. w. Einzelne von dem ersten Zuge haben bereits brieflich ihre glückliche Zukunft gemeldet und sich anerkennend über den freundlichen Empfang an Ort und Stelle ausgesprochen. Möge das Loos der Betreffenden im fernem Lande so sein, wie sie es erhoffen!

Wolkenstein, 4. Juli. Während eines heftigen Gewitters schlug gestern Abend gegen 7 Uhr der Blitz in das Gut des Gemeindevorstandes Uhlitz in Großröderwalde und tödtete im Stalle ein Kalb und eine Ziege, während er den darin beschäftigten Schäfer nur betäubte und zu Boden warf. Obgleich sehr viele leichtbrennbare Gegenstände vorhanden waren, hat doch keine Entzündung stattgefunden.

Berlin. Die katholischen Angelegenheiten werden jetzt um so mehr Gelegenheit zur Besprechung bieten, als die Braunsberger Schulfrage auch der preussischen Regierung Veranlassung gegeben hat, sich mit der Frage der Unfehlbarkeit zu beschäftigen. Bekanntlich war dem katholischen Lehrer Dr. Wollmann am Braunsberger Gymnasium, weil er das Infallibilitätsdogma nicht annehmen wollte, vom Bischof die missio canonica entzogen und gleichzeitig den Schülern des Braunsberger Gymnasiums die Theilnahme an dem Religionsunterrichte des Wollmann untersagt worden. Das Provinzial-Schulcollegium in Königsberg hatte dieser Maßregel des Bischofs seine Zustimmung versagt und dem Wollmann den Unterricht nicht entzogen. Jetzt ist nun auch in der Sache vom Cultusminister auf Grund eines Staatsministerialbeschlusses im Sinne des Königsberger Provinzial-Schulcollegiums und zu Ungunsten der bischöflichen Behörde entschieden worden.

Berlin, 7. Juli. Das heute ausgegebene 31. Stück des „Elbeblattes“ sowie der neueste „Reichsanzeiger“ enthalten das Gesetz betreffend die Pensionirung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der kaiserlichen Marine, sowie die Bestimmungen für die Unterbliebenen solcher Personen.

Auf Wunsch des Kaisers sollen die Befähigungen Deutschlands und Oesterreichs in Wien und Berlin zu Botschaften erhoben werden.

Juni Dank für die Beendigung des Herrn Gustav Gierbold hat, wie der „Voll.“ meldet, die Anzahl der Beendigten 50,000 Thlr. der Verwendung zu patriotischen Zwecken gewidmet.

Wie man vernimmt, sind zwischen Oester-

reich und Preußen, als den allein berechtigten Mächten, Verständigungen herbeigeführt worden zur Aufhebung der Bestimmung im Art. V des Prager Friedensvertrages, wonach die Bevölkerung der nördlichen Districte von Schleswig, wenn sie durch freie Abstimmung den Wunsch dazu zu erkennen giebt, an Dänemark abzutreten ist.

Nach Ausweis der für die dauernde Occupation der noch besetzt gehaltenen französischen Landestheile bestimmten deutschen Truppenkörper werden hierzu zunächst noch 72 Infanteriebataillone verwendet werden, welche nach der für sie verfügten Reduction auf 800 Mann das Bataillon eine Stärke von 59,600 Mann haben. Die ihnen zugehörige Cavalerie und Artillerie inbegriffen, können diese Truppenkörper in ihrer Gesamtheit auf etwa 64,000 bis 66,000 Mann geschätzt werden. Für den Herbst sieht man einer abermaligen Reduction entgegen.

Gleich die erste Nummer des wieder erstandenen „Socialdemokrat“ ist am Sonnabend confiscirt, jedoch am Montag eine neue Ausgabe veranstaltet worden. Dieselbe beginnt mit den Worten: „Blut und Leichen.“

Magdeburg, 21. Juni. Bei der anhaltenden Höhe des Wasserstandes der Elbe hat sich der Sibirjang am Kralauer Ueberfalle dieses Jahr vorzugsweise ergiebig erwiesen und zwar sowohl in der Zahl, als auch in der Größe der Fische. So ist gestern ein halbes Duzend Fische gefangen worden, und darunter als größter ein Sibir, der von der Nase bis zur Schwanzwurzel genau neun Fuß maß. Man schätzte sein Gewicht auf 4 Ctr. und die Masse seines Rogens auf 90—100 Pfd. Man versicherte, seit 20 Jahren keinen Fisch von dieser Größe gefangen zu haben.

Frankfurt a. M., 5. Juli. (R. P. Z.) Empfang und Abschied der kgl. sächsischen Regimenter, welche während 8 Tagen hier ein- und auszogen, und zum größten Theile einige Tage Rast hielten, gestalteten sich zu einem förmlichen Volksfeste. Die Stadt steht schon seit acht Tagen in Flaggenschmuck und die bei den Bürgern einquartierten Truppen werden mit herzlichster Gastfreundschaft behandelt. Dies erkannten auch die Truppen in öffentlichen Danksgesungen in unsern Localblättern an. Die sächsischen Militär-Musiker brachten dem Oberbürgermeister eine Serenade und gaben an mehreren öffentlichen Orten Concerte.

München, 4. Juli. (R. P. Z.) Herzog Carl Theodor wird einer Einladung des Kronprinzen von Sachsen folgend nach Dresden reisen, um dem dortigen feierlichen Einzug der Truppen beizuwohnen. Bekanntlich hat der Herzog an der Seite des ruhmgekrönten Feldherrn der Masarmee den Feldzug mitgemacht bis nach der Schlacht von Sedan. Zu dem feierlichen Einzug der bayerischen Truppen wird Herzog Carl Theodor wieder in München eintreffen.

In Ungarn hat sich dem Vernehmen nach ein Consortium gebildet, um für Rechnung der französischen Regierung in kürzester Frist 40,000 Pferde nach Frankreich zu führen. Das Geschäft hat eine glänzende wirtschaftliche, aber auch eine bedenkliche militärisch-politische Seite, denn jene 40,000 Pferde repräsentiren die volle Hälfte des Bedarfs, der bei einer Mobilmachung der österreichischen Armee unerlässlich sein würde.

Paris. Ueber die socialen Verhältnisse von Paris und über die Elemente der Unzufriedenheiten, welche gegenwärtig in der Hauptstadt — abgesehen von den „Internationalen“ — vorhanden sind, erfahren wir, daß von der Regierung alles Mögliche gethan wird, um so viele Arbeiter als möglich zu beschäftigen. Man wird sich Gompertz's glänzendste Tage erinnern, wenn man sieht, wie das Werk der Zerstörung mit Hade und Späßen betrieben wird, um die Trümmer der verbrannten und demolirten Häuser zu entfernen. Soweit die Arbeiter allein in Betracht kommen, scheint es an Beschäftigung nicht zu fehlen, und die Zeitumstände erfordern es auch in der That, daß man für Alle, die danach Bedürfnis und Verlangen tragen, Arbeit beschaffe. Allein unter den Geschäftleuten und unzähligen kleinen Fabrikanten der Hauptstadt hört man viele Klagen. Sie finden ihre Arbeiter nicht zusammen, da Schaar von denselben herrdet, vermandet, gefangen oder verborgen sind. Es fehlt ihnen an Material. Die Bahnhöfe sind mit Gütern über-

häuft. Die stillen Strecken werden von den deutschen Truppenbewegungen monopolisirt und auf den sächsischen ist eine Stocung wegen ungeheurer Ueberladung des Güterverkehrs eingetreten. Dabei wird auch viel über die erhöhten Transportkosten und die Nachteile in Folge der Wechselverlängerung geklagt, und es wird noch eine ziemliche Zeit dauern, bis in dem schwer behaupteten Paris Alles wieder ins Geleise kommt.

Paris, 6. Juli. Der „Constitutionnel“ berichtet von sehr ernstlichen Vorgängen in Reims am vergangenen Sonnabend, sowie auch von gleichzeitig stattgefundenen Unruhen in Epernay, Laon und Soissons. In Reims haben sich der Unterpräfect und der Maire veranlaßt gesehen, in einer Proclamation die Bevölkerung auf ihre Pflichten aufmerksam zu machen und darauf hinzuweisen, daß die deutschen Truppen die Stadt nicht mehr nach Kriegrecht, sondern kraft eines internationalen Vertrages als Friede besetzt hielten. War es in Reims die Ermordung eines deutschen Unteroffiziers und die daraus notwendiger Weise hervorgehende Erregung der Soldaten gegen die abelvollende Haltung der Bevölkerung, welche zu Conflicten führte, so bringen auch aus Nancy die dort erscheinenden Blätter einen Erlaß des Maire vom 26. Juni, in welchem derselbe anzeigt, daß in der Nacht vorher ein deutscher Soldat mit einem Degenstich verwundet worden sei und in Folge dessen die öffentlichen Locale um 9 Uhr geschlossen sein müssen und nach 10 Uhr Niemand mehr auf der Straße sein dürfe. Bei Zuwiderhandlung werden strenge Maßnahmen in Aussicht gestellt. Ebenso haben dem „Journal de Saint Quentin“ zufolge am 4. und 5. Juli auch in dieser Stadt Unruhen stattgefunden, welche die preussischen Truppen zum Gebrauch der Schußwaffe zwangen. Auch der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Jules Favre, hat Veranlassung genommen, sich in der Nationalversammlung entschieden tadelnd sowohl über diese Vorgänge, als auch über die Dezereten in der Presse und von der Tribüne auszusprechen.

Heute wird durch Herrn Pouyer-Quertier die Auszahlung der 2. Rate der Indemnität im dormaligen Betrage von 100 Millionen erfolgen, während die letzte Zahlung von 175 Millionen am 8. resp. 10. d. M. vor sich gehen soll. Das Finanzamt ist in die Räume des ehemaligen Staatsministeriums im Louvre übersiedelt und wahrscheinlich wird die Ueberreichung dieser Summen, wie schon am letzten Sonnabend der Fall gewesen, an Graf Waldersee in diesem Ministerium selbst vor sich gehen.

Paris, 6. Juli. Das „Journal officiel“ bringt einen Artikel, betreffend die Occupation durch die deutschen Truppen und empfiehlt Geduld und Mäßigung als einziges und bestes Mittel gegen die Leiden, welche dem Lande durch die deutsche Besetzung erwachsen; ferner, läßt das genannte Blatt fort, ist allen deutschen Commandanten der Befehl gegeben worden, den Bewohnern der besetzten französischen Landestheile keine Strafen aufzuerlegen, außer solchen, welche durch ein Kriegsgericht anerkannt sind, und dabei Geldbußen sowie damit zusammenhängende militärische Maßregeln zu vermeiden. — Auf die Beschwerde des Grafen Waldersee bezüglich der bitteren Sprache gewisser Zeitungen und der dadurch verursachten Aufregung bittet das „Journal officiel“ die Zeitungen, sich aller Worte zu enthalten, welche die Leidenschaften entflammen und verbittern könnten, und spricht schließlich die Hoffnung aus, daß Frankreich bald das Ende der auf demselben lastenden Leiden sehen werde.

Mehrere Journale, schreibt der „Gazette“, haben gemeldet, daß Herr Rochefort der Anlage-Art zugesellt worden sei. Dies bezieht sich, und zwar ist derselbe angeklagt: 1) Der Aufregung der Bürger zu gegenseitigem Haß; 2) der Aufregung zum Bürgerkrieg und zur Milderung; 3) der wissenschaftlichen Verbreitung falscher Nachrichten; 4) der Complicität des Wortes, weil er die Verhaftung und Execution der Geiseln betrieben hätte. Die Hauptangeklagten der ersten Serie sollen in folgender Ordnung dengenommen werden: 1) Rey, 2) Kossel, 3) Billot, 4) Rogée, 5) Verburc. Rochefort selbst würde demnach erst in die zweite Serie gestellt und nicht vor dem 15. oder 20. d. M. an die

Reihe kommen. Dem „Siecle“ gemäß wäre übrigens Rochefort fast ganz von Sinnen in Folge eines gräßlichen Unglücksfalles in seiner Familie. Sein Zustand sei im höchsten Grade Besorgniß erregend und er soll in solcher Aufregung sich befinden, daß man ohne Zweifel geneigt sein werde, ihm das Zwangshemd anzulegen. (Neuestens protestirt indeß ein Herr Destrau im Namen der Familie Rocheforts gegen die Angaben verschiedener Blätter in Betreff des physischen und moralischen Zustandes des Verhafteten. Am Schluß seines Briefes an die „Berite“ heißt es: „Was seinen moralischen Zustand anbelangt, so wird seine Haltung vor dem Kriegsgericht, dessen Verdicht er mit Vertrauen erwartet, beweisen, daß er nicht feige ist.“)

Das Hezen gegen Deutschland hat noch keinen Augenblick nachgelassen. Findet man die Veranlassung dazu nicht in dem letzten Kriege, dann macht man sich irgend eine andere zurecht. So verbreiten jetzt die Blätter die Nachricht, der Reichscanciller habe in einer Note an England die Herausgabe von Helgoland gefordert. Der „Constitutionnel“ bläht sich mit der Anleihe und bespricht dabei spöttelnd die Dotationen an die deutschen Feldherren; der Ruhm dieser Letzteren sei gar nichts werth, diese mit Spionen, Arbeitern und Plünderern geführten Kriege achte die Welt wenig. „Europa verfehlt sich auf wahren Ruhm, daher findet man es auch natürlich, daß nach großen Schlachten die Namen der Städte oder der Provinzen, die Schauplatz glänzender Handlungen gewesen sind, dazu dienen, die Namen der Heerführer zu erhöhen. Wir haben unsere Fürsten von Wagram, Eplingen, Sämühl, unsere Herzöge von Danzig, Malatoff und Ragenta. Sucht einen einzigen Namen unter den verwüesteten französischen Ortscasteln, mit denen Preußen seine Generale mit Ausnahme des Herrn Baron Krupp schmücken könnte, ohne das homerische Gelächter der ganzen Welt zu erregen!“

Bezüglich der Kosten der Commune für die Stadt Paris stellt die „Illustration“ folgende Bilanz auf: die Gesamtsumme beläuft sich auf 866,000,000 Francs. Die Ausgaben der Commune selbst betragen 56,000,000 Frs. Für den Krieg wurden 260,000,000 Francs verausgabt. Die Verluste des Handels und der Industrie werden zu 200,000,000 Frs. geschätzt, die niedergebrannten Häuser und Monumente zu 114,000,000 Francs, die ganz oder theilweise niedergebrannten Häuser zu 112,000,000 Francs. etc.

Paris, 8. Juli. Die schnelle Erledigung des Gesetzes über die neuen Eingangsteuern hatte in der Mittheilung des Finanzministers ihren Grund, daß täglich sehr große Quantitäten von den durch das Gesetz besteuerten Waaren in den verschiedenen Häfen anlangen und daß bis zur Votirung des Gesetzes dem Staatsschatz täglich ein Schaden von mehreren Millionen erwachse. Der Minister müsse daher die Dringlichkeit der Discussion beantragen. In Folge dessen wurde die Discussion des die Generalräthe betreffenden Gesetzes unterbrochen und das neue Steuergesetz, wie bereits gemeldet, fast einstimmig angenommen.

Marseille, 6. Juli. Ein aus Algier hier eingetroffenes Telegramm des General Lamemb meldet, daß zahlreiche Kablenstämme sich unterworfen haben; drei der bedeutendsten Führer ergaben sich auf Gnade und Ungnade dem General, welcher sie gefangen hält. Ebenso hat der Scheik Habbad dem General brieflich seine Unterwerfung angezeigt. Man hofft in kurzer Frist das Ende des Aufstandes in der Provinz Algier herbeigeführt zu sehen; in der Provinz Constantine dagegen macht die Bewältigung des Aufstandes mehr Schwierigkeiten und dürfte nicht so rasch erfolgen.

Verfaillies, 8. Juli. Nationalversammlung. Auf der Tagesordnung steht der Gesetzentwurf betreffend die Auflage neuer Steuern auf Zucker, Kaffee, Thee, Alkohol, Kakao und ähnliche Gegenstände. Die Dringlichkeit der Berathung wird

votirt und tritt die Versammlung sofort in die unmittelbare Discussion des Entwurfes ein. Nach kurzer Debatte wird derselbe mit 483 gegen 8 Stimmen angenommen.

Rom, 8. Juli. Die „Gazzetta ufficiale“ veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Mitwirkung Italiens zum Bau der St. Gotthardsbahn, sowie ferner die Convention, welche zwischen der Schweiz und Italien bezüglich desselben Gegenstandes geschlossen worden ist.

Petersburg. Von Interesse ist die aus Odessa kommende Nachricht laut welcher die Pforte einem russischen Kriegsgeschwader das Passiren der Dardanellen verstatet habe. Diese erste größere Wirkung des Londoner Tractats vom 18. März wird mit Recht die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, zumal sie als ein Beweis betrachtet werden kann, daß die Wiedereröffnung des Schwarzen Meeres für die russische Flotte nun auch von Seiten der türkischen Regierung eher als ein Anlaß zu freundschaftlichem Entgegenkommen, denn als eine bedrohliche Veränderung der strategischen Lage aufgefaßt wird.

Tageskalender.

Dampfschiffahrten.

Von Niesä Vorm. 7 $\frac{1}{2}$ und 11 $\frac{1}{2}$ Uhr nach allen Stationen bis Dresden.

Personenposten.

Von Niesä nach Strehla: Vormittags 8 Uhr und Abends 9 Uhr 45 Min.
Von Strehla nach Niesä: früh 10 Uhr und 6 Uhr 15 Min. Abends.

Botenpost zwischen Niesä und Strehla.

Von Niesä 4 Uhr 45 Min. Nachm. nach Strehla; von Strehla 2 Uhr Nachm. nach Niesä.

Bundes Telegraphen-Station

im Posthause.

Geöffnet täglich von früh 7 bis 9 Uhr Abends.

Die Buchbinderei von C. F. Grellmann in Niesä

hält sich dem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum zur Vieserung aller in dies Fach schlagender Arbeiten bestens empfohlen unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung bei möglichst niedriger Preisstellung.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Die durch das deutsche Reichsgesetz vom 8. Juni d. J. angeordnete
Abstempelung aller Prämien Scheine,
welche bis 15. d. Ms. zu erfolgen hat, besorgen gegen billige Provision
Theodor Zeidler & Comp.

Dresden. Rathhaus Dresden.
Eingang: Scheffelgasse.
Richard Schwammerkrug, Friseur,
empfehlst Zöpfe, Ohignons, Perüquen, Toupés.
Solide Arbeit. — Billige Preise.

Ein gut empfohlener Pferdewärter

wird als Geschirrführer gesucht von
Ehregott Wolf in Niesä.

Böhmische Braunkohlen,

Stück- und Mittelkohlen, empfiehlt mit Verlaufs dieser Woche ab Schiff in Ränchritz
Gottlieb Müller.

Schuhmacher.

Zwei Schuhmachergesellen werden bei gutem Lohn und ausdauernder Arbeit gesucht von
S. Lobe, Schuhmachermstr. in Orzba.

Dienstbotengesuch.

Ein gut empfohlene Drehschneidmühle, 1 Pferdewärter, 1 Köchlein, 1 Nachtwächter, 1 Grobe, 1 Mittelmagd und 1 Kindermädchen werden für Küche- und Handgüter, 2 Handmädchen und 8 Stubenmädchen für Restaurationen in der Stadt gesucht durch das Bureau von
C. G. Jacobi in Niesä.

Eine Stube mit Zubehör ist zu vermieten und Michaeli zu beziehen bei
S. Striegler, Hakenmacher.
Reishnergasse N 56.

Eine freundliche Oberstube

nebst aller Zubehör ist von jetzt ab zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen.
Reishner Gasse N 12.

1 Melkziege

steht zu verkaufen in Seibitz bei Frau Seemann.
Redaction, Druck und Verlag von C. F. Grellmann in Niesä.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut mit 48 Aekern Areal und mit 700 St.-C., in gutem Stande, mit anstehender Erndte und sämmtlichem lebenden und todtm Inventar, auszug- und herbergfrei, soll veränderungshalber mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden. Nähere Mittheilung darüber giebt Niesä, den 4. Juli 1871.

Carl Glauche, Restaurateur.

Homöopathische Bräunetropfen

empfehlst als bestes und ganz sicher wirkendes Mittel zur Heilung und besonders Verhütung aller bei Schweinen vorkommenden Bräunarten, in Flaschen mit genauer Gebrauchsanweisung zu 2 $\frac{1}{2}$, 5 und 10 Sgr.

die Apotheke zu Strehla a/Elbe.
Bei sechs Gläsern ein Glas Rabatt.

Bier.

Mittwoch, den 12. Juli, früh, wird in Niesä Braunbier gefüllt und werden Träber verkauft.

Nächsten Freitag, den 14. d. M. wird ein fettes Schwein von 1 Uhr an verpundet; 1 Pfd. 45 Pf., Wurst und Schmeer 4 Pfd. 50 Pf.
H. Möbins neben der Schneidemühle.

Carbol-Seife,

ein Schutzmittel gegen ansteckende Krankheiten, empfiehlt
Ferd. Bergmann.

18 Stück Lämmer,

(Landrace), stehen zum Verkauf bei Moritz Poring an der Elbe.

Donnerstag, den 15. Juli, wird von Nachmittags 4 Uhr an ein Schwein verpundet, 1 Pfd. 4 Sgr. 8 Pf., Wurst 4 Pfd. 5 Sgr. bei Carl Doppel in Seibitz.